

Wolfgang Amadeus

MOZART

Drei Werke für Orgel

Three organ works

Fantasie KV 594

Fantasie KV 608

Andante KV 616

Original für Flötenuhr, eingerichtet für Orgel von
Original compositions for musical clock, arranged for organ by
Thierry Hirsch

Stuttgarter Mozart-Ausgaben



Carus 18.014

Inhalt / Contents

Vorwort	3
Foreword	5
Glossar / Glossary	7
Fantasie in f (KV 594)	8
Andante in F (KV 616)	18
Fantasie in f (KV 608)	28

Vorwort

Die Wiener Klassik war eine für Orgelkompositionen unfruchtbare Zeit: Weder Joseph Haydn noch Wolfgang Amadeus Mozart noch Ludwig van Beethoven haben bedeutende Originalwerke für Orgel solo hinterlassen, wenngleich Mozart mehrere Kirchensonaten komponierte, in denen eine Orgel zur Besetzung gehört. Solo-Orgelwerken am nächsten kommen hier Werke für „Flötenuhr“, „Orgelwalze“ oder „Lauffwerk“, ein mechanisches Instrument mit kleinen Orgelpfeifen. Mozart komponierte fünf Werke für dieses Instrument, von denen jedoch nur die drei in diesem Band bearbeiteten vollendet sind: die *Fantasie* KV 594 (Oktober bis Dezember 1790), die *Fantasie* KV 608 (3. März 1791) und das *Andante* KV 616 (4. Mai 1791). KV 593a, Anhang 35 („Adagio in d für ein Orgelwerk“; d-moll; 1790–1791) und KV 615a („Andante für eine Walze in einer kleinen Orgel“; F-Dur; 1791) blieben unvollendet.

Die drei vollendeten Werke für Flötenuhr wurden alle von Graf Joseph von Deym in Auftrag gegeben, der unter dem Namen „Joseph Müller“ die *Müllerische Kunstsammlung* am Stockameisenplatz (Stock-im-Eisen-Platz) betrieb. Im Juli 1790 erwarb Deym einen Ausstellungsraum in der Wiener Himmel[s]-pfortgasse, in dem er ein Mausoleum für den kurz zuvor verstorbenen großen österreichischen Feldherrn Gideon Ernst Freiherrn von Loudon (auch Laudon) errichtete. Das Mausoleum sollte zu einem Publikumsmagneten werden, und um den Eindruck der Schaulust zu erhöhen, sollten von einem Orgelautomaten Trauermusiken gespielt werden. So erging ein entsprechender Kompositionsauftrag auch an Mozart – der Anlass, dem wir seine *Fantasie* KV 594 verdanken.

Allerdings war Mozart zunächst wenig begeistert, für ein solches Instrument zu komponieren, wie man einem Brief an seine Frau Constanze vom 3. Oktober 1790 entnehmen kann:

[...] ich habe mir so fest vorgenommen, gleich das *Adagio* für den Uhrmacher zu schreiben [gemeint ist die *Fantasie* KV 594], dann meinem lieben Weibchen etwelche Ducaten in die Hände zu spielen; that es auch – war aber, weil es eine mir sehr verhaßte Arbeit ist, so unglücklich, es nicht zu Ende bringen zu können – ich schreibe alle Tage daran – muß aber immer aussetzen, weil es mich *ennuie* – und gewis, wenn es nicht einer so wichtigen *Ursache willen* geschähe, würde ich es sicher ganz bleiben lassen – so hoffe ich aber doch es so nach und nach zu erzwingen; – ja, wenn es eine große Uhr wäre und das Ding wie eine Orgel lautete, da würde es mich freuen; so aber besteht das Werk aus lauter kleinen Pfeifchen, welche hoch und mir zu kindisch lauten.¹

Mozart hatte zu jenem Zeitpunkt Schulden, die ihn, wie dieser Brief belegt, dazu bewogen, selbst Kompositionsaufträge wahrzunehmen, die ihm nicht sonderlich zusagten. Das populäre Bild vom hochverschuldeten, vereinsamenden und verzweifelten Komponisten ist jedoch falsch: Die Schulden hielten sich in Grenzen (Mozart konnte sich auch weiterhin drei Dienstpersonen leisten). Ab Ende 1790 befand er sich zudem in einer Art Kompositionsrausch. Innerhalb kürzester Zeit entstanden mehrere Werke größter Meisterschaft: Neben einem so ausgereiften Werk wie KV 608 (von dem Beethoven sich eine Abschrift anfertigte), komponierte Mozart in dieser letzten

Schaffensphase seines Lebens das Klavierkonzert B-Dur KV 595 sowie das Streichquintett KV 614, das *Ave verum corpus* KV 618, die *Freimaurer-Kantate* KV 623 und nicht zuletzt das Singspiel *Die Zauberflöte* KV 620, die Oper *La clemenza di Tito* KV 621 und das unvollendete *Requiem* KV 626. Die Zukunftsaussichten Mozarts waren zur Entstehungszeit von KV 594, 608 und 616 also gut.

Vielleicht ist Mozarts hier geäußelter Unmut ein Ausdruck dafür, dass er es prinzipiell vorgezogen hätte, für eine „echte“ Orgel zu komponieren; das könnte auch eine Erklärung für die „orgelgemäße“, bei Flötenuhrstücken sonst jedoch kaum anzutreffende Gravität der *Fantasien* KV 594 und 608 sein (abgesehen davon, dass eine „Trauermusik“ natürlich einen entsprechenden Charakter fordert). Vielleicht war aber auch tatsächlich zunächst nur ein kleines Instrument vorgesehen, das Mozart als wenig geeignet für die ihm gestellte Aufgabe empfand, bevor der Graf daraufhin einen größeren Musikautomaten beschaffte, der den Klangvorstellungen des Komponisten mehr entsprach. Tonumfang (c^0 – f^3), Notation auf vier Systemen (jeweils drei Systeme im Sopran- und ein System im Bassschlüssel) und nicht zuletzt der „erhabene“ musikalische Ausdruck deuten darauf hin, dass die *Fantasien* KV 594 und 608 für einen größeren Orgelautomaten bestimmt waren, Hans Haselböck zufolge ausgestattet mit zwei getrennten Windladen, mehreren labialen 8'-Registern und Zungenstimme². Sollte dies stimmen, muss es somit ein beeindruckendes mechanisches Musikinstrument gewesen sein, auf dem Mozarts „Trauermusiken“ zu Gehör gebracht wurden. Von einem „Werk aus lauter kleinen Pfeifchen, welche hoch und mir zu kindisch lauten“, wie Mozart es in seinem Brief an Constanze formuliert hatte, könnte dann im Grunde keine Rede mehr sein.

Auch wenn Mozart dem Auftrag Deyms zumindest anfangs nur widerwillig entgegenkam, so lag die *Fantasie* KV 594 dann im Dezember 1790 doch fertig vor und erklang zum ersten Mal öffentlich am 23. März im Rahmen der beschriebenen Ausstellung. Die *Wiener Zeitung* vom 26. März 1791 berichtete (S. 789):

Hr. Müller[,] der durch seine auf dem Stockameisenplatze Nr. 610 im ersten Stock befindliche Kunstsammlung allgemein bekannt geworden ist, hat am 23. März das von ihm errichtete Mausole[e], welches er dem unvergeßlichen weltberühmten Feldmarschall Freyherrn v. Loudon mit grossem Aufwand hergestellt, in der Himmelpfortgasse [...] eröffnet, all wo dieses sehenswerthe Monument in einer eigens dafür bereiteten Wohnung zu ebener Erde, von früh 8 Uhr bis Nachts 10 Uhr herrlich beleuchtet zu sehen [...] ; mit Schlag jeder Stunde läßt sich eine Trauer-Musique hören, und wird alle Woche eine andere seyn. Diese Woche ist die Composition [KV 594] von Hrn. Kapellmeister Mozart.

Schon kurze Zeit vorher, am 3. März 1791, hatte Mozart mit der *Fantasie* KV 608 sein zweites Flötenuhrstück vollendet. Auch diese Komposition war für das Mausoleum des Grafen bestimmt. Vermutlich bezieht sich die Schlussbemerkung im folgenden Bericht der *Wiener Zeitung* vom 17. August 1791 (S. 2143) auf KV 608:

¹ Zitiert nach: Mozart, *Briefe und Aufzeichnungen. Gesamtausgabe*, hrsg. von der Internationalen Stiftung Mozarteum. Gesammelt und erläutert von Wilhelm A. Bauer und Otto Erich Deutsch. Erweiterte Ausgabe, hrsg. von Ulrich Konrad, Bd. IV: 1787–1857, Kassel et al. 2005, S. 115 f. (Brief Nr. 1138).

² Hans Haselböck, „Mozart und die Flötenuhrstücke“, in: *Ars Organi*, Jg. 54 (2006), S. 71–74, hier S. 73f.

Der Künstler, nicht zufrieden[,] das Auge der Besuchenden durch seine der Natur so nahe kommende[n] Arbeiten, zu befriedigen, hat grosse Kosten angewandt, durch Anschaffung der vortref[f]-lichsten mechanischen Kunstwerker [sic] auch daß Ohr des Zusehers zu ergötzen; man höret zu den [sic] Ende verschiedene musikalische Uhren, deren eine das *piano Forte*, eine andere die *Flaut travers*, eine dritte einen Canarienvogel bis [z]ur Täuschung nachahmet. [...] Wenn man die zwei ersten Zimmer durchgesehen hat, wird man in dem dritten das prächtige dem grossen Feldmarschall Freyherrn v. Loudon errichtete Mausolee finden; wobey gewiß weder Mühe, noch Kosten gespart sind, und welches noch bisher jedermanns Beyfall erhielt; dabey überraschet während der Betrachtung des ganzen eine auserlesene Trauermusik von der Composition des berühmten Hr. Capellmeister Mozart, die dem Gegenstande, für welchen sie gesetzt wurde, ganz angemessen ist.

Für eine andere Szenerie und einen kleineren Musikautomaten Deyms (eventuell den ursprünglich für KV 594 vorgesehenen) entstand das *Andante* in F-Dur KV 616, mit entsprechend geringerem Tonumfang (f^0 – f^3) und Notierung auf lediglich drei Systemen im Sopranschlüssel. Auch in seiner Serenität unterscheidet es sich deutlich von den „schwergewichtigeren“ *Fantasien* KV 594 und 608. In einer zeitgenössischen Schilderung des Müller'schen Kunstkabinetts ist – wahrscheinlich mit Bezug auf Mozarts KV 616 – zu lesen:

In dem berühmten Schlafgemach der Grazien steht ein elastisches, des Abends durch alabasterne Lampen sanft beleuchtetes Bett mit einer schönen Schlafenden, und hinter demselben ertönt die entzückendste Musik, die für den Ort und die Vorstellung eigens komponiert wurde.

KV 594 und 608 sind beide dreiteilig angelegt, jedoch in gegensätzlicher Reihenfolge: Bei KV 594 umschließen zwei Adagio-Sätze (T. 1–39; T. 118–154) einen Allegro-Satz (T. 39–117), während bei KV 608 zwei Allegro-Teile (T. 1–74; T. 159–222) einen Andante-Teil (T. 75–158) umrahmen.

Bei KV 594 ist der in F-Dur stehende Mittelteil sonatenhauptsatzmäßig angelegt, mit Hauptthema (T. 40 ff.) und kontrastierendem Nebenthema (T. 52 ff.). Das Hauptthema erinnert an Militärmusik und entspricht damit ebenso dem Zweck dieser Komposition, als Trauermusik für den Feldmarschall Freiherr von Loudon zu dienen, wie die einrahmenden Adagio-Teile in f-Moll mit ihrer charakteristischen chromatischen Abwärtsbewegung.

Struktur und Faktur der „großen Schwester“, KV 608, ist wesentlich komplexer. Der erste Allegro-Abschnitt besteht aus drei Teilen: einem Teil mit majestätischen Akkorden (T. 1–13), gefolgt von einer Fuge (T. 13–58), bevor der akkordische Teil wiederkehrt (T. 59–74). Das Schluss-Allegro ist ähnlich aufgebaut: Akkorde (T. 159–171), gefolgt von einer schnellen, polyphonisch komplexen Doppelfuge (T. 171–199), die das Thema der ersten Fuge aufgreift und mit einem Kontrasubjekt in laufender Sechzehntelbewegung verbindet, ein erneuter, aber verkürzter Akkord-Teil (T. 200–204), wiederum gefolgt von einer Fuge (T. 204–218) mit dem ersten Fugenthema, diesmal jedoch in Engführung, bevor das Ganze in eine Coda (T. 219–222) mündet. Der mittlere Abschnitt besteht aus Variationen über ein kantables Thema: Thema (T. 75–102; A, A', B), Variation 1 (T. 102–122; A, B), Variation 2 (T. 122–142; A, B), Variation 3 (T. 143–154; A, mit Reminiszenzen an B), dann Rückführung zum akkordischen Teil (T. 154–158).

Das *Andante* KV 616 ist als Mischung von Sonatenhauptsatzform und lockerer Rondoform angelegt, in der das Hauptthema fast jedes Mal auf der I. Stufe erklingt, aber variationsartig abgeändert wird. Entsprechend der Sonatenhauptsatzform lässt sich die Struktur folgendermaßen darstellen:

Exposition: A (T. 1–8; I), A' (T. 9–16; I), B (T. 16–33; V), A'' (T. 34–41; I).

Durchführung: A''' (T. 42–57; I), A'''' (T. 58–65; IV), Zwischenspiel (T. 65–71), A'''' (T. 72–83; I moll → III → I moll → I Dur).

Reprise: A (T. 84–91; I), A' (T. 92–99; I), B (T. 99–116; V [Abweichung von der Sonatenhauptsatzform, wo I zu erwarten wäre]), A'' (T. 117–124; I).

Schlussstil: A'' (T. 125–140; I).

Coda: A'''' (T. 141–144; I).

Die vorliegende Ausgabe basiert auf Mozarts Originaltext, so wie er in der *Neuen Mozart-Ausgabe*³ wiedergegeben ist. Dieser Originaltext wurde so weit wie möglich beibehalten, selbst wenn dies größere technische Ansprüche (z. B. im Pedal) stellt. Abgeändert wurde nur dort, wo es dem Menschen physisch unmöglich ist, den für ein mechanisches Instrument komponierten Notentext auszuführen, oder wo der für eine kleine Flötenuhr komponierte Text den Klangmöglichkeiten einer großen Orgel angepasst werden sollte (z. B. in der Struktur von Akkorden).

Die Registrierangaben des Bearbeiters orientieren sich an einer modernen Orgel. Sie sind nur als Vorschläge zu verstehen: Mozarts Musik erlaubt einen großen Farbenreichtum, dessen konkrete Realisierung vom jeweiligen Instrument abhängt.

Die drei Stücke sind hier in der Reihenfolge KV 594 – KV 616 – KV 608 wiedergegeben, gedacht als Vorschlag für den Fall, dass alle drei Werke hintereinander gespielt werden sollen. Durch diese Aufeinanderfolge ergibt sich zwischen den jeweils benachbarten Stücken eine reizvolle Kontrastwirkung, und es entsteht eine gewisse Ähnlichkeit zur Form einer dreisätzigen Sonate.

Der Titel *Fantasie*, mit dem hier KV 594 und 608 jeweils überschrieben sind, stammt nicht von Mozart selbst, hat aber für diese beiden Stücke weite Verbreitung gefunden und wurde daher auch in der vorliegenden Ausgabe verwendet. Die Originaltitel der Werke sind im Notenteil dieser Ausgabe jeweils als Untertitel angegeben.

Der vorliegende Band ist meinem guten Freund Alain Wirth gewidmet.

Luxemburg, im Dezember 2018

Thierry Hirsch

³ Wolfgang Amadeus Mozart, *Neue Ausgabe sämtlicher Werke*, hrsg. von der Internationalen Stiftung Mozarteum Salzburg, Werkgruppe 27, Bd. 2: *Einzelstücke für Klavier (Orgel, Orgelwalze, Glasharmonika)*, vorgelegt von Wolfgang Plath, Kassel 1982.

Foreword

The period of the First Viennese School was not a fruitful one for the composition of music for the organ: Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart, and Ludwig van Beethoven left us no important original works for organ solo, although Mozart composed several church sonatas that make use of the organ. The compositions by Mozart that come closest to solo works were written for a mechanical instrument with short-length pipes variously called “Flötenuhr” [‘pipe clock’, i.e. musical clock], “Orgelwalze” [organ roll], or “Lauffwerk” [running works]. Mozart composed five works for this instrument, but he only completed the three included in this volume: *Fantasie* KV 594 (October–December 1790), *Fantasie* KV 608 (3rd March 1791), and *Andante* KV 616 (4th May 1791). KV 593a, Appendix 35 (“Adagio in d für ein Orgelwerk” [Adagio in d for mechanical organ]; d minor; 1790–1791) and KV 615a (“Andante für eine Walze in einer kleinen Orgel” [Andante for a roll in a small organ]; F major; 1791) remained unfinished.

The three completed pieces for musical clock were commissioned by Count Joseph von Deym who, under the name “Joseph Müller,” ran the *Müllerische Kunstsammlung* (“Müllerian art collection”) at the Stockameisenplatz (Stock-im-Eisen-Platz) in Vienna. In July 1790, Deym bought an exhibition room in Vienna’s Himmel[s]pfortgasse, in which he built a mausoleum for the great Austrian general Gideon Ernst Freiherr von Loudon (or Laudon), who had just died. The mausoleum was to attract many visitors, and in order to increase the effect of the exhibition on them, funeral music was to be played by a musical clock. Thus, Mozart was commissioned to compose suitable music – which led to the creation of KV 594.

But Mozart’s enthusiasm to compose for such a musical clock was at first rather limited, as can be seen from a letter to his wife Constanze dated 3rd October 1790. Referring to the *Fantasie* KV 594, Mozart writes:

[...] I am so determined to compose the *Adagio* for the clockmaker immediately, then to play [*sic*] my dear wife some ducats into her hands; and I did it too – but was, since I very much hate this task, so unhappy not to have been able to finish it – I am working on it every day – but need to stop all the time because it *bore*s me – and certainly, if it did not happen for such an important reason, I would without doubt give it up entirely – but I still hope to force it step by step – ; indeed, if it were a big clock and the thing sounded like an organ, I would be pleased; but this instrument consists only of small pipes that sound high and too childish to me.¹

Mozart had debts at that time, which, as this letter shows, led him to accept commissions that were perhaps less than ideal. The popular image of his being deeply in debt, lonely, and desperate at the end of his life is inaccurate: his debts were limited (he continued to be able to afford three employees in his household), and since the end of 1790 Mozart was in a state of compositional frenzy. Within a short time, he created several masterworks: besides the very mature KV 608 (of which Beethoven made a copy), he composed the B flat major piano concerto KV 595, the string quintet KV 614, the *Ave verum corpus* KV 618, the *Freemason Cantata* KV 623, and last but

by no means least the “singspiel” *Die Zauberflöte* KV 620, the “opera seria” *La clemenza di Tito* KV 621, as well as the unfinished *Requiem* KV 626. Clearly, Mozart’s prospects at the time of writing KV 594, 608, and 616 were good.

Perhaps the discontent voiced by Mozart in this letter shows that he would have preferred to compose pieces for a conventional organ; this might also explain the “organ-like” gravity of *Fantasies* KV 594 and 608 which is hardly found in other pieces for musical clock (though funeral music of course calls for such a character). But perhaps in the beginning KV 594 was actually intended for a small clock that Mozart thought little suited for the commission he received, before Count Deym acquired a bigger clock that better fitted what Mozart had in mind. The key range (c^0 – f^3), the scoring for three treble clefs and one bass clef, as well as the “sublime” musical expression seem to indicate that *Fantasies* KV 594 and 608 were intended for a bigger musical clock, equipped (according to Hans Haselböck) with two separate wind chests, several 8’ foundation stops and a reed². If this is true, it must have been a rather impressive mechanical musical instrument on which Mozart’s “funeral pieces” were played: this would indeed no longer be an “instrument consist[ing] only of small pipes that sound high and too childish,” as Mozart had put it in his letter to Constanze.

Despite Mozart being — at least in the beginning — not too enthusiastic about Deym’s commission, *Fantasie* KV 594 was finished in December 1790 and had its first public performance on 23rd March in the exhibition described above. On 26th March 1791 the newspaper *Wiener Zeitung* (p. 789) reported that

Mr Müller, who has become famous thanks to his art collection on the first floor of Stockameisenplatz Nr. 610, on 23rd March inaugurated the mausoleum that he had built at a high cost for the unforgettable, world-renowned general Freyherr v. Loudon, in Himmelspfortgasse [...], where this monument, which is worthy of a visit and can be found on the ground floor in a room especially prepared for this, is magnificently lit [...]; at the striking of the hour one can hear a piece of funeral music that will change every week. This week it is the composition [KV 594] by the director of music Mr Mozart.

Already a few weeks earlier, on 3rd March 1791, Mozart had finished his second piece for musical clock: *Fantasie* KV 608, which, it too, was intended for the Count’s mausoleum. The final remark in the following report from *Wiener Zeitung* on 17th August 1791 (p. 2143) probably refers to KV 608:

The artist, not content with satisfying the visitor’s eye through his works that closely resemble nature, spared no expense in delighting the spectator’s ear too by acquiring the finest mechanical art works; to this end one should listen to various musical clocks, one of which tricks the listener into believing that they are hearing a *pianoforte*, a *flauto traverso*, or a canary. [...] When one has finished visiting the first two rooms, one will find in the third one the magnificent mausoleum built for the great General Freyherr v. Loudon; neither effort nor costs have been spared here, and so far it earns everyone’s approval; at the same time, one is surprised, while looking at it, by the fine funeral music composed by the famous director of music, Mr Mozart, which is entirely suited to the object it was composed for.

¹ Quoted from: Mozart, *Briefe und Aufzeichnungen. Gesamtausgabe*, ed. by the Internationale Stiftung Mozarteum. Collected and explained by Wilhelm A. Bauer and Otto Erich Deutsch. Extended edition, ed. by Ulrich Konrad, vol. IV: 1787–1857, Kassel et al., 2005, pp. 115 f. (letter No. 1138; English translation by Thierry Hirsch).

² Hans Haselböck, “Mozart und die Flötenuhrstücke,” in: *Ars Organi* 54 (2006), pp. 71–74, here pp. 73f.

The F major *Andante* KV 616 was composed for a different setting and for a smaller musical clock (perhaps for the one for which KV 594 was initially intended), as can be seen from its smaller key range (f^0 – f^3) and the scoring with only three treble clefs. Its serene character also sets it apart from the “heavier” *Fantasies* KV 594 and 608. In a contemporary description of the *Müller'sche Kunstkabinett* we read – possibly with regard to KV 616:

In the famous bed chamber of the Graces stands a springy bed lit in the evenings by alabaster lamps, on which a beautiful woman lies asleep; from behind it, a most admirable music is played, which was composed specially for this place and exhibition.

KV 594 and 608 both comprise three sections, but in inverted order: in KV 594 two Adagio sections (mm. 1–39; mm. 119–155) enclose an Allegro section (mm. 40–118), whereas in KV 608 two Allegro sections (mm. 1–74; mm. 159–222) surround an Andante section (mm. 75–158).

In KV 594 the middle section in F major has the form of a sonata, in which the main theme (mm. 40 ff.), in contrast to the second theme (mm. 52 ff.), reminds one of military music and hence fulfils its purpose as funeral music for General Freiherr von Loudon, as do the surrounding Adagio sections in F minor with their characteristic chromatic downwards movement.

The structure and texture of its “big sister,” KV 608, is much more complex. The first Allegro section is tripartite: an introduction with majestic chords (mm. 1–13) is followed by a fugue (mm. 13–58), before the chordal music returns (mm. 59–74). The closing Allegro has a similar structure: a chordal passage (mm. 159–171), followed by a fast, polyphonically complex double fugue (mm. 171–199) that uses the theme of the first fugue in combination with a counter theme in semi-quavers, then another, but abbreviated section with chords (mm. 200–204), again followed by a fugue (mm. 204–218) with the first fugue theme in stretto, before concluding with a coda (mm. 219–222). The middle section consists of variations on a cantabile theme: theme (mm. 75–102; A, A', B), variation 1 (mm. 102–122; A, B), variation 2 (mm. 122–142; A, B), variation 3 (mm. 143–154; A, with reminiscences of B), then a return to the section with chords (mm. 154–158).

Andante KV 616 is a mixture of sonata form and loose rondo form, in which the main theme is presented almost constantly on the tonic, but is changed in the manner of a series of variations. With regard to its sonata form, the structure may be represented as follows:

Exposition:

A (mm. 1–8; I), A' (mm. 9–16; I), B (mm. 16–33; V),
A'' (mm. 34–41; I).

Development:

A''' (mm. 42–57; I), A''V (mm. 58–65; IV), interlude (mm. 65–71),
A''V (mm. 72–83; I minor → III → I minor → I major).

Recapitulation:

A (mm. 84–91; I), A' (mm. 92–99; I), B (mm. 99–116; V [departure from the sonata form, where I would have been expected]),
A'' (mm. 117–124; I).

Closing section:

A''V (mm. 125–140; I).

Coda:

A''V (mm. 141–144; I).

The present edition is based on the musical text of the *Neue Mozart-Ausgabe*³. Mozart's original musical text has been preserved as much as possible, even where this leads to major technical challenges (e. g. in the pedals). The musical text has been modified only where the structures and detail go beyond the capacity of the human hand, or where the musical text composed for a small musical clock might be better adapted to the medium of a larger organ (e. g. in the structure of chords).

The editorial registration indications have in mind a modern instrument. They should be understood as suggestions: Mozart's music allows for a great variety in colours reflecting the potential of the instrument in use.

The order (KV 594 – KV 616 – KV 608) of the works in this volume was chosen to suggest the order in which they might be performed consecutively as a single set. This order creates a pleasant contrast between neighbouring pieces and achieves a certain similarity to three-movement sonata form.

The title *Fantasie* used for KV 594 and 608 is not the one used by Mozart himself, but has become the one by which both pieces are generally known and so has been retained for the present edition. The original titles of these works are as follows:

KV 594:

“Ein Stück für ein Orgelwerk in einer Uhr”
[A piece for a mechanical organ in a clock].

KV 608:

“Ein Orgelstück für eine Uhr”
[An organ piece for a clock].

The complete original title of *Andante* KV 616 is:

“Ein Andante für eine Walze in einer kleinen Orgel”
[An Andante for a roll in a small organ].

The present volume is dedicated to my dear friend Alain Wirth.

Luxembourg, December 2018

Thierry Hirsch

³ Wolfgang Amadeus Mozart, *Neue Ausgabe sämtlicher Werke*, ed. by the Internationale Stiftung Mozarteum Salzburg, work group 27, vol. 2: *Einzelstücke für Klavier (Orgel, Orgelwalze, Glasharmonika)*, ed. by Wolfgang Plath, Kassel, 1982.

Glossar / Glossary

	Cornet	Cornet
	Fagott	Bassoon
	Flöte	Flute
	Gedackt	Gedackt / Stopped Diapason
HW	Hauptwerk	Great
	Mixturen	Mixtures
OW	Oberwerk	Oberwerk (third manual)
	Oboe	Oboe
	Oktave	Octave
Ped.	Pedal	Pedal
Pos.	Positiv	Positive / Choir
	Prinzipal	Principal / Diapason
	Registrierung wie am Anfang	Registration as at the beginning
	Sämtliche Koppeln	All couplers
	Tremulant	Tremulant
	Zunge(n)	Reed(s)

Fantasie in f

Ein Stück für ein Orgelwerk in einer Uhr
KV 594

HW: Flöte 8', Tremulant
OW: Flöte 8', Tremulant
Pos.: Gedackt 8', Prinzipal 4', Oktave 2'
Ped.: 16'
OW/HW
OW/Ped.

Wolfgang Amadeus Mozart
1756–1791

Einrichtung für Orgel / Arrangement for organ:
Thierry Hirsch (*1988)

Adagio

First system of the musical score, measures 1-5. It features three staves: a treble staff with a single melodic line, a middle staff labeled 'OW' (Oktave) with a sustained chord, and a bass staff with a single melodic line. The key signature has three flats (B-flat, E-flat, A-flat) and the time signature is 3/4. Measure numbers 1 through 5 are indicated below the bass staff.

Second system of the musical score, measures 6-11. The treble staff has a melodic line with a 'HW' (Harmonisch) marking above measure 8. The middle staff has a sustained chord with an '(OW)' (Oktave) marking below measure 9. The bass staff continues the melodic line. Measure numbers 6 through 11 are indicated below the bass staff.

Third system of the musical score, measures 12-16. The treble staff has a melodic line with a 'tr' (trill) marking above measure 15. The middle staff has a sustained chord. The bass staff continues the melodic line. Measure numbers 12 through 16 are indicated below the bass staff.

Fourth system of the musical score, measures 17-20. The treble staff has a melodic line. The middle staff has a sustained chord. The bass staff continues the melodic line. Measure numbers 17 through 20 are indicated below the bass staff.

A / Duration: ca. 12 min.

© 2011 Carus-Verlag, Stuttgart – 1. Auflage / 1st Printing – CV 18.014

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

22

26

30

35

HW: Gedackt 8', Prinzipal 4', Oktave 2'; Pos./HW (– OW/HW)

40

Allegro

Musical score for measures 40-43. The score is in 3/4 time, key of B-flat major. It features a piano accompaniment with a treble and bass staff. The right hand has a melodic line with eighth and sixteenth notes, and a trill in measure 43. The left hand has a bass line with eighth and sixteenth notes. Pedal markings are present: '– OW/Ped.' and '+ HW/Ped., Pos./Ped.'.

44

Musical score for measures 44-46. The score continues the piano accompaniment. Measure 44 has a trill in the right hand. Measure 45 has a melodic line in the right hand and a bass line in the left hand. Measure 46 has a melodic line in the right hand and a bass line in the left hand.

47

Musical score for measures 47-49. The score continues the piano accompaniment. Measure 47 has a melodic line in the right hand and a bass line in the left hand. Measure 48 has a melodic line in the right hand and a bass line in the left hand. Measure 49 has a melodic line in the right hand and a bass line in the left hand.

50

Musical score for measures 50-52. The score continues the piano accompaniment. Measure 50 has a trill in the right hand. Measure 51 has a melodic line in the right hand and a bass line in the left hand. Measure 52 has a melodic line in the right hand and a bass line in the left hand.

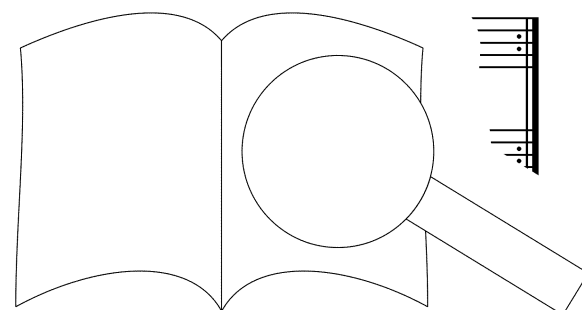
53

56

59

62

64



PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

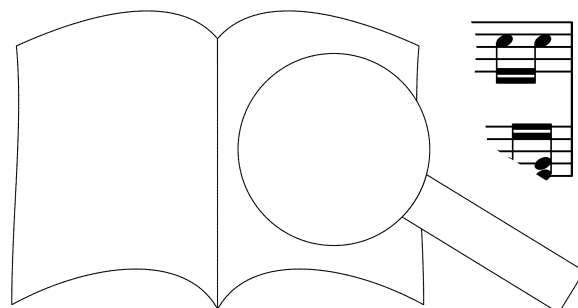
67

71

74

77

79



82

88

(8va)

mindert • Evaluation Copy - Quality may

[illegible]

94

Measures 94-96 of a musical score. The score is written for piano (p) and features a complex texture with multiple staves. The right hand (treble clef) contains a melodic line with a trill (tr) in measure 95. The left hand (bass clef) features a dense, rhythmic accompaniment with many sixteenth notes. The key signature is one flat (B-flat).

97

Measures 97-99 of a musical score. The score continues with the same texture. The right hand (treble clef) has a melodic line with a trill (tr) in measure 98. The left hand (bass clef) continues with a dense, rhythmic accompaniment. The key signature is one flat (B-flat).

100

Measures 100-102 of a musical score. The score continues with the same texture. The right hand (treble clef) has a melodic line with a trill (tr) in measure 101. The left hand (bass clef) continues with a dense, rhythmic accompaniment. The key signature is one flat (B-flat).

103

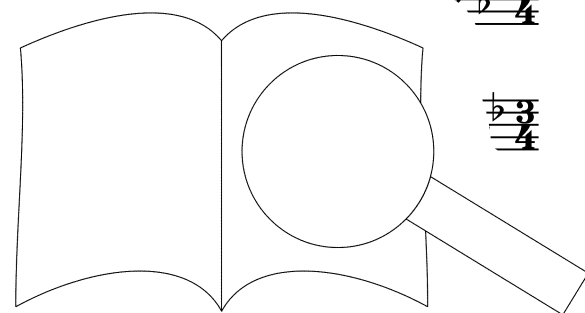
Measures 103-105 of a musical score. The score continues with the same texture. The right hand (treble clef) has a melodic line with a trill (tr) in measure 104. The left hand (bass clef) continues with a dense, rhythmic accompaniment. The key signature is one flat (B-flat).

106

109

112

114



(Registrierung wie am Anfang)

118

Adagio

Musical score for measures 118-122. The score is in 3/4 time and B-flat major. It features a piano accompaniment with a melody in the right hand and a bass line in the left hand. The melody is marked 'OW' (Oboe) and the bass line is marked 'HW' (Horn). The tempo is Adagio.

123

HW

(OW)

Musical score for measures 123-127. The score is in 3/4 time and B-flat major. It features a piano accompaniment with a melody in the right hand and a bass line in the left hand. The melody is marked 'HW' (Horn) and the bass line is marked '(OW)' (Oboe). The tempo is Adagio.

128

Musical score for measures 128-132. The score is in 3/4 time and B-flat major. It features a piano accompaniment with a melody in the right hand and a bass line in the left hand. The tempo is Adagio.

133

Musical score for measures 133-137. The score is in 3/4 time and B-flat major. It features a piano accompaniment with a melody in the right hand and a bass line in the left hand. The tempo is Adagio.

137

tr

tr

HW

142

HW

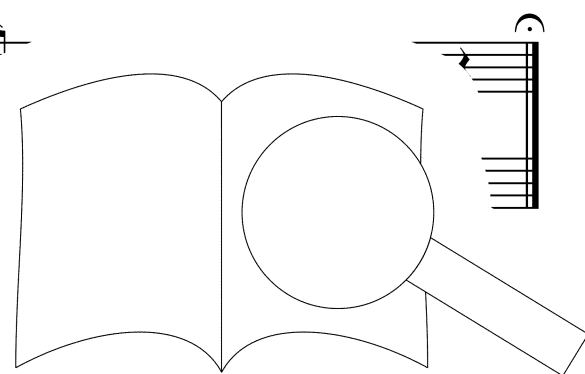
146

(HW)

OW

150

HW



Andante in F

Ein Andante für eine Walze in einer kleinen Orgel
KV 616

Wolfgang Amadeus Mozart
1756–1791

Einrichtung für Orgel / Arrangement for organ:
Thierry Hirsch (*1988)

OW: Flöte 8', 4'
Pos.: Gedackt 8'
OW/Pos.
OW/Ped., Pos./Ped.

Andante

OW

tr

tr

tr

tr

3

5

tr

tr

tr

tr

9

tr

tr

tr

tr

13

3

Pos.

17

Pos.

Auffü. sdauer / Duration: ca. 8 min.

20

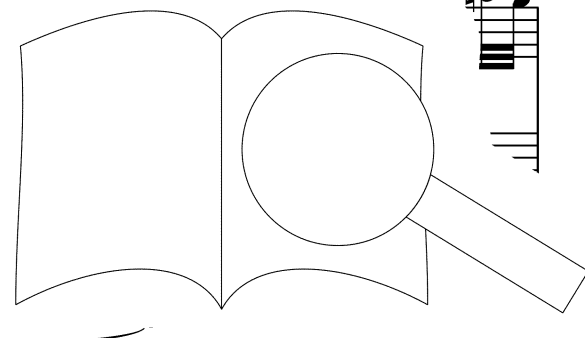
23

26

28

31

PROBE PART FÜR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



34

38

42

46

49

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

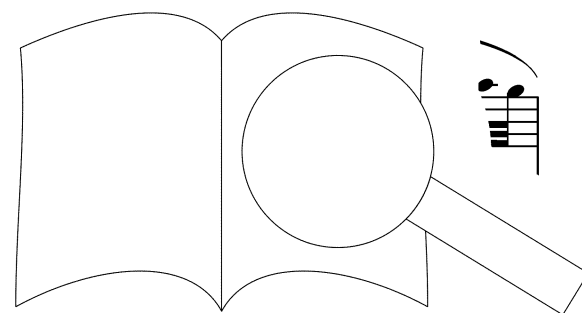
51

54

57

60

63



66

OW

Pos.

Pos.

OW

68

(OW)

70

OW

tr

73

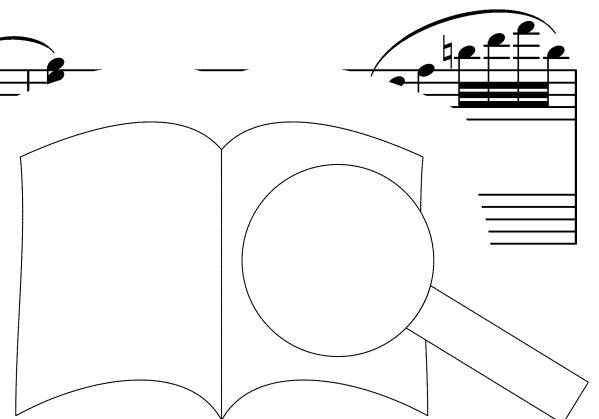
tr

6

76

PROBEPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



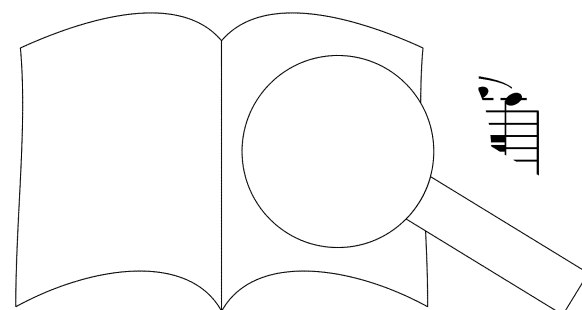
79

82

86

90

93



PROBE PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

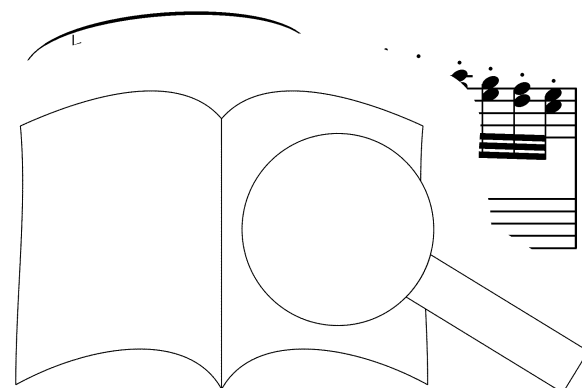
96

99

102

105

108



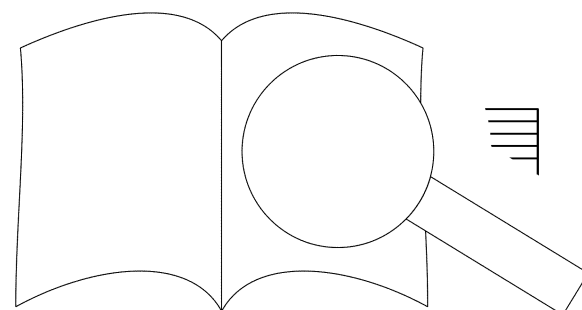
111 *tr*

114

117 *tr*

121

124 *OW* *tr* *f* *Pos.*



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

127

129

131

133

135

OW

Pos.

137

139

tr

142

tr

Fantasie in f

Ein Orgelstück für eine Uhr
KV 608

HW, Pos., OW: Prinzipal 16', 8', 4', 2', Mixturen, Zungen 8', 4'
Ped.: Prinzipal 32', 16', 8', 4', Zungen 16', 8'
Sämtliche Koppeln

Wolfgang Amadeus Mozart
1756–1791

Einrichtung für Orgel / Arrangement for organ:
Thierry Hirsch (*1988)

Allegro

The first system of the musical score for 'Fantasie in f' (KV 608) by Wolfgang Amadeus Mozart, arranged by Thierry Hirsch. It features a grand staff with three staves. The top staff is for the Hauptwerk (HW) and contains a melodic line with eighth and sixteenth notes, starting with a 'sim.' (simile) marking. The middle and bottom staves are for the Pedal (Ped.) and contain a bass line with sustained notes and some movement. The key signature is one flat (B-flat major/F minor) and the time signature is common time (C).

The second system of the musical score, starting at measure 4. It continues the melodic and bass lines from the first system. The HW staff shows more complex rhythmic patterns, including sixteenth-note runs. The Pedal staff has sustained notes with some movement. The system ends with a measure marked with an accent (^) and a 'u' (unpedaled) marking.

The third system of the musical score, starting at measure 7. It continues the melodic and bass lines. The HW staff has a melodic line with some rests. The Pedal staff has a bass line with some movement. The system ends with a measure marked with an accent (^) and a 'u' (unpedaled) marking.

The fourth system of the musical score, starting at measure 9. It continues the melodic and bass lines. The HW staff has a melodic line with some rests. The Pedal staff has a bass line with some movement. The system ends with a measure marked with an accent (^) and a 'u' (unpedaled) marking.

Auffü. gsdauer / Duration: ca. 11 min.

12

Pos.

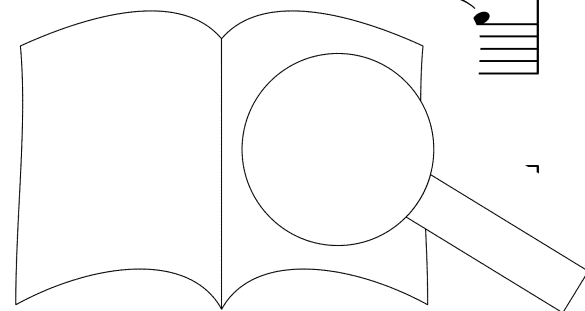
*
- Zungen
- HW/Ped., - Prinzipal 32'

16

20

24

* Vors. .ührung des Themas hier und analog im Folgenden:
Suggesti. .cerning the execution of the theme here and in the following:



28

31

34

37

40

43

46

49

+ HW/Ped.

51

Musical score for measures 51-54. The score is written for piano in G major (one sharp). It features a complex texture with multiple voices in the right hand and a steady bass line in the left hand. Trills (tr) are marked in measures 51 and 52. The music is characterized by rapid sixteenth-note passages and sustained chords.

55

Musical score for measures 55-57. The texture continues with intricate right-hand figures and a supporting left hand. The key signature remains G major.

58

Musical score for measures 58-59. Measure 58 begins with a trill (tr) in the right hand. The music continues with complex harmonic structures.

60

Musical score for measures 60-61. The score concludes with sustained chords and melodic fragments in both hands.

63

66

69

72

OW: Flöte 8', Prinzipal 2'
Pos.: Gedackt 8'
HW: Flöte 8', 4', Tremulant
Ped.: Flöte 8'

75 **Andante**
HW

Pos.

80

Pos.

86

Pos.

90

Pos.

94

97

100

104

107

110

Pos.: Cornet

114

117

120

HW: Flöte 8'

Pos.

123

OW: Flöte 8', Vox humana 8', Tremulant

126

OW

HW

128

OW

8', 4'

131

134

137

140

OW: Gedackt 16', Flöte 8', Fagott 16'

143

HW Flöte 8', 4', Tremulant

Ped.: OW/Ped. (solo)

146

Pos.: Cornet

Pos.: 8', 2 2/3', 1 3/5'

(HW)

149

HW

OW

152

HW

Pos.: Cornet

HW, Pos., OW: Prinzipal 16', 8', 4', 2', Mixturen
Ped.: Prinzipal 16', 8'
Sämtliche Koppeln

+ Zungen OW

155

Musical score for measures 155-156. The score is written for piano (p) and includes a trill (tr) in the right hand. The key signature is B-flat major (two flats). The time signature is common time (C). The right hand has a trill on a whole note, and the left hand has a trill on a whole note. The trill is marked with a wavy line and the letters 'tr'.

+ Zungen Pos.

157

Musical score for measures 157-158. The score is written for piano (p) and includes a trill (tr) in the right hand. The key signature is B-flat major (two flats). The time signature is common time (C). The right hand has a trill on a whole note, and the left hand has a trill on a whole note. The trill is marked with a wavy line and the letters 'tr'.

Registrierung wie am Anfang

Tempo primo

159

Musical score for measures 159-161. The score is written for piano (p) and includes a trill (tr) in the right hand. The key signature is B-flat major (two flats). The time signature is common time (C). The right hand has a trill on a whole note, and the left hand has a trill on a whole note. The trill is marked with a wavy line and the letters 'tr'.

162

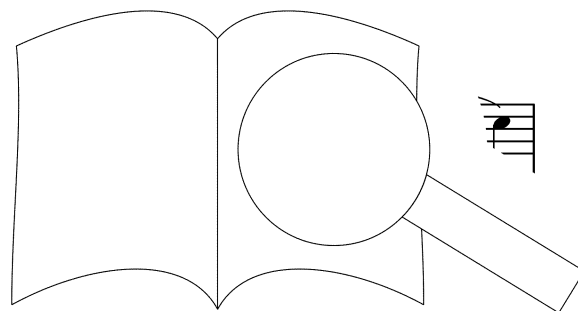
Musical score for measures 162-163. The score is written for piano (p) and includes a trill (tr) in the right hand. The key signature is B-flat major (two flats). The time signature is common time (C). The right hand has a trill on a whole note, and the left hand has a trill on a whole note. The trill is marked with a wavy line and the letters 'tr'.

165

168

170

173



175

177

179

181

183

186

188

190

192

195

198

201

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

+ Zungen, + Prinzipal 32'

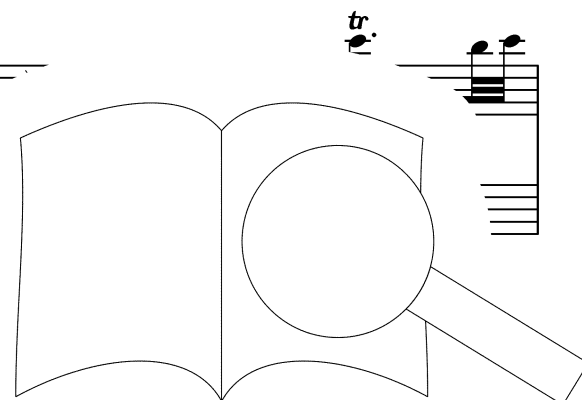
204

207

210

212

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



214

217

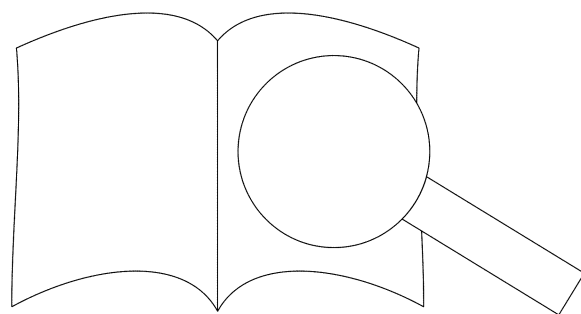
219

+ Zungen 16', Ped.: + Zunge 32'

221

PROBE-PARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Orgel solo / Organ solo

Bach: Fantasia e Fuga in c, BWV 562	40.594/10
Bach: Sonate in C nach BWV 1005 (arr. Bornfeld)	29.177
- Partita in d nach BWV 1004 (arr. Bornfeld)	29.179
Bartók: Suite für Orgel (arr. Bornfeld)	29.174
Bezler: Biblia Organi. 13 Orgelbilder (Perc ad lib.)	18.069
Bornfeld: Orgelsonate 1965/66	29.105
Danziger Orgelmusik des 16.–18. Jahrhunderts	28.003
Das rote Album. Hits for Organ I	18.062
Freie Orgelmusik der Romantik I, II und III (Völkl)	40.591–593
Französische Orgelmusik des 19. Jhds	91.225
Froberger: Toccaten u. Fantasien	91.075
Fugen des 19. Jahrhunderts (2 Bde)	91.228/9
Hindemith: Pastorale, Fuge, Postludium (arr. Bornfeld)	29.152/10
Husumer Orgelbuch (Sammlung, 1758)	18.053
Janca: Manchmal kennen wir Gottes Willen (1992)	18.109
- Kleine Toccaten über „Hört, der Engel helle Lieder“ (1995)	18.108
Karkoschka: Toccaten und Fuge über 2 Osterchoräle (1953)	18.057
Krebs: Choralbearbeitungen (Erster Teil der Clavier-Übung)	18.524
Mozart: 17 Kirchenensonaten (arr. für Orgel solo)	18.067
Muffat: Apparatus musico-organisticus	91.071
Murschhauser: Octi-Tonium Novum Organicum	91.074
Musik zu Kasualien 4 (für Orgel allein)	2.079
Norddt. Orgelmusik 1780–1860 (3 Bde)	18.026/10–30
Ochsenhauser Orgelbuch (1735) (Faksimile und Notenteil)	24.409
Österliche süddt. Orgelmusik (15.–19. Jh.)	92.372
Organo pleno. 140 Stücke zum Ein- und Ausgang (17./18. Jh.)	18.074
Orgelbuch Mozart-Haydn (L. + W. A. Mozart, J. + J. M. Haydn)	2.118
Orgelmusik aus Europa (7 Bde)	91.230–36
Orgelmusik der Familie Hasse (17. Jh.)	18.077
Orgelstücke der Orgelschule Wegweiser (Augsburg 1668)	91.076
Orgelwerke der Spätromantik	91.224
Orgelwerke des 16.–18. Jhds (Laukvik, Orgelschule)	40.511
Pastorale 1: 47 Pastoralkomp., CH, F, GB, I (17./18. Jh.)	18.081
Pastorale 2: 64 Pastoralkomp., D, A, Böhmen, S-Tirol (18. Jh.)	18.082
Peyer: Praembuli e Fughe (2 Bde)	91.081/2
Praetorius, J.: Drei Praeambula, Magnificat-Bearbeitungen	18.003
Reger: Werkausgabe, mit DVD, Abt. I/1: Choralphantasien	52.801
Abt. I/2: Phantasien u. Fugen, Variationen, Sonaten, Suiten I	52.802
Abt. I/3: Phantasien u. Fugen, Variationen, Sonaten, Suiten II	52.803
Abt. I/4: Choralvorspiele	52.804
Abt. I/5–7: Orgelstücke I–III	52.805–07
Rheinberger: Orgelsonaten 1–10. Band 38 der GA (Ln)	50.2
- Orgelsonaten 11–20. Band 39 der GA (Ln)	50.2
- Kleinere Orgelwerke. Band 40 der GA (Ln)	50.2
- Kleinere Orgelwerke ohne Opuszahl. Supplement zur G	50.2
- Freie Orgelmusik für den Gottesdienst	50.2
Schroeder: Pezzi piccoli	50.2
Schumann: Toccaten op. 7 (arr. Rothaupt)	50.2
Silcher: Sämtliche Orgelstücke	50.2
Vierne: Sämtliche Orgelwerke (13 Bde)	50.2
Vogler: 32 Préludes pour l'Orgue ou Pffr	50.2

Vorspiele und Begleitsätze zu Kirchen-**Preludes and hymn settings**

Aphorismen, Intonationen u.	18.115
Aphorismen, Intonationen	3.116
Bach, J. M.: Sämtliche Orgel	30.650
Bach: Sechs Orgelch	18.021
- Sechs Choräle à	18.047
- 18 Choralpartit	18.111
Bornfeld: Chora	29.064–29.071
- Choralv	29.029 + 29.030
Brosig	18.102
Chr	18.114
Ch	91.226
Ch	91.227
Ch	18.202
Ch	18.203
Ch	18.052
Ch	18.075
Fre	19.035
Gerok	18.117
Homiliu	37.107

Horn: 16 Choralvorspiele zum EG für Orgel	18.051
Intonationen zum „Gotteslob“	18.201
Merkel: Kurze und leichte Choralvorspiele	18.103
Oley: Sämtliche Choralvorspiele (2 Bde)	
- 1: Choralvorspiele zum EG und GL	18.101/10
- 2: Orgelchoräle z. gottesd. u. konzertanten Gebrauch	18.101/20
Orgelbuch <i>light</i> zum „Gotteslob“ (3-stg), 2 Bde.	18.212
Orgelwerke über Themen des Gregor. Choral	91.237
Rinck: Leichte Choralvorspiele op. 105	18.105
Schlenker: Leichte 3stg Begleitsätze zum EG-Stammteil	18.104
Stier: Choralvorspiele der Familie Stier	18.061
Württembergisches Orgelbuch (zum Regionalteil des EG)	18.100

Orgel mit 1 Melodieinstrument / Organ with 1 melody instrument

Bach: Drei Choralvorspiele (Eh) (arr. Bornfeld)	29.186
- Acht Choralbearbeitungen (arr. Bornfeld)	29.188
- Drei Choralvorspiele (Vc) (arr. Bornfeld)	29.193
Bornfeld: Bebuka (Marimbaphon)	29.122
- Choralsonate „Auf, auf, mein Herz“ (Tr)	29.075
- Lituus (Trb)	29.124
- Threni (Eh)	123
Busoni: Var. ü. d. Chorallied BWV 517 (VI) (arr. Bornfeld)	19
Homilius: Sämtliche Choralvorspiele für Orgel und	
1–2 obligate Melodieinstrumente, Sonate für	
Kauffmann: Sechs vierstimmige Choralbearb	
Krebs: Drei Fantasien (Blasinstr.)	
- Freu dich sehr, o meine Seele (Obda)	
- Vier Choralvorspiele (Blasinstr.)	
Langlais: Supplicatio (= 1. Satz der	
Mozart: Andante und Fuge in A	
(arr. Bornfeld)	19
Oley: Wunderbarer Köni	13.023
Purcell: Suite für Trom	26.301
Raphael: Sonate (V	16.004
Rheinberger: An	16.029
- Sechs Stück	50.150
- Suite in c f.	50.166/10
Roman	16.043
Teler	29.187
W	13.003

Orgel mit 2–8 Instrumenten

„meines Lebens Leben“ (Ob, VI)	13.070
er (VI, Fl) (arr. Bornfeld)	29.185
Kuhreihen (Trb, Glocke)	29.168
italisch ... (Bfl, Fl)	29.130
and (arr. + original)	11.208 + 13.014
u. medieval für Orgel und 6 Bläser	26.402
2 Orgeln und 8 Bläser (4 Tr, 4 Trb, Timp)	40.586
des Himmels und der Erden (8 Harm)	13.025
berger: Suite in c (VI, Vc)	50.149

Orgelkonzerte / Organ concertos

Anonymus: Concertino a due Cembali (Orgel)	18.504
Bach, J. Chr.: Orgelkonzert in F	38.501
- Orgelkonzert in B	38.502
- Orgelkonzert in Es	38.503
Bach: Konzert in d BWV 1052 (arr. Bornfeld)	29.197
Händel: Concerti d'organo Nr. 7–12	40.538
- Concerti d'organo Nr. 13–16	40.545
Rheinberger: Orgelkonzert Nr. 1 in F op. 137	50.137
- Orgelkonzert Nr. 2 in c op. 177	50.177
Rentzsch: Orgel	18.065

Orgelschul

Gaar: Orgel	24.017
Latry/Malli	24.118
Laukvik: Or	
- Bd. 1: Bar	1002
- Part 1: Ba	
- Bd. 2: Ror	
- Part 2: The	
- Bd. 3: Die	
Schildknecl	
Völkl: Orgel	
Wolff/Zepf: D. Orgeln J. S. Bac.	24.0

